

Energiefragen, Bildung und Flüchtlinge im Fokus

Die Kreistagsfraktion der Grünen zieht ihre Jahresbilanz und blickt nach dem Motto „Wir schaffen das!“ nach vorne

Main-Kinzig-Kreis (re). „Das Jahr 2015 ist zu Ende und mit ihm auch eine Legislaturperiode, in der Bündnis 90/Die Grünen zusammen in einer Koalition mit SPD und Freien Wählern die Entwicklung des Kreises an wichtigen Punkten erfolgreich und nachhaltig mitgestaltet haben“, heißt es in einer Pressemitteilung der Grünen-Kreistagsfraktion. Die Sicherung und der Ausbau der Schul- und Bildungslandschaft, die Fortschreibung der Energiewende hin zu mehr erneuerbarer Energienutzung und ganz besonders in 2015 alle Maßnahmen zur Eingliederung von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Main-Kinzig-Kreis seien Schwerpunkte gewesen und würden es künftig auch wieder sein.

„Besonderer Dank“, so Reiner Bousonville, Fraktionsvorsitzender der Grünen-Kreistagsfraktion, „gilt unserem Dezernenten Matthias Zach für seine bisher geleistete hervorragende Arbeit in den vergangenen fünf Jahren“. Zach, der für das Schul-, Jugend- und Gesundheitswesen, den ÖPNV und den Straßenbau die Verantwortung trägt, habe es geschafft, dass Schulstandorte durch die Einrichtung von Verbundschulen gesichert wurden. „Kein leichter Prozess, der viele Gespräche und

Überzeugungsarbeit forderte“, so die schulpolitische Sprecherin der Kreistagsfraktion, Gudrun Schmid. „Das Modell der Verbundschule hat nun die Chance, ein Erfolgsmodell und Vorbild auch für andere Landkreise zu werden. Aber auch der Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit und der Aufbau eines regionalen Ärzteversorgungsnetzes im ländlichen Raum sind seiner Initiative zu verdanken“, so Ursule Conen, Fraktionsvorsitzende der Kreistagsgrünen.

„Zu den Erfolgen gehört, dass es die Koalition geschafft habe, trotz finanzieller Engpässe den finanziellen Rahmen für Schulbauten zu erhalten. In den nächsten Jahren sollen über 70 Millionen Euro in die Sanierung der Schulen und damit in die technische und bildungspolitische Zukunft unserer Schulen gesteckt werden“, erläutert Holger Saß, finanzpolitischer Sprecher der Grünen.

Im November wurde der Kreis mit Vertragsunterzeichnung Modellregion für inklusive Bildung. „Bis zum heutigen Tage hat der Main-Kinzig-Kreis für alle Kinder mit Beeinträchtigungen“, so die schulpolitische Sprecherin Gudrun Schmid, „in der gewünschten Schulform am gewünschten Standort die notwendigen räumlichen und sächlichen Vorausset-

zungen schaffen können“. Auch die Genehmigung von fünf weiteren Grundschulen im Main-Kinzig-Kreis als Ganztagschulen durch das Kultusministerium sehen die Kreistagsgrünen als einen wichtigen Fortschritt für die zukunftsorientierte Bildungslandschaft im Main-Kinzig-Kreis.

„Lebenswerte Umwelt“ ein zentrales Thema

„Mit unserer regionalen Solaroffensive wollen wir im neuen Jahr die Anzahl der Solaranlagen auf 10000 Anlagen erhöhen“, so der Vorsitzende des Umweltausschusses, Uwe Ringel. „Zusammen mit dem kontinuierlichen Ausbau auf über 60 Windkraftanlagen kommt der Kreis seinem Ziel immer näher, die Region bald rein rechnerisch vollständig mit Ökostrom zu versorgen.“

Neben den bereits bestehenden Windparks in Schöneck und Neudorf stehe bald der Bau eines weiteren Windparks in Flörsbachtal und Jossgrund an. Mithilfe der neuen Anlagen sollen fast 30000 Vier-Personen-Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. „Mit dem Ausbau regenerativer Energien wurde im Main-Kinzig-Kreis gleichzeitig mehr Versorgungssicherheit erreicht, Beteiligung an Photovoltaikanlagen oder Windparks sichern Kommunen und

Bürgerinnen und Bürgern finanzielle Erträge. Die Wertschöpfung vor Ort steigt auch durch den starken Ausbau des Hochwasserschutzes“, betont Fraktionschef Reiner Bousonville. „Wir Grünen setzen uns auch für Projekte wie die Einrichtung eines Pumpwasserspeicherwerkes mit zunächst ambitionierten Kostenvorgaben ein, damit unsere Umwelt für eine sichere und saubere Zukunft attraktiv bleibt“, sagt Peter Stahl von der Kreistagsfraktion.

„Der Kreis ist die neue Heimat für Asylsuchende“

Der Main-Kinzig-Kreis verfolge seit vielen Jahren das Konzept, Asylsuchende und Flüchtlinge dezentral in den Kommunen unterzubringen. Mit der im Dezember fertiggestellten Erweiterung nehme Hof Reith dabei eine wichtige Verteilungsfunktion und Pufferwirkung für die Kommunen ein. „Aber der Main-Kinzig-Kreis investiert nicht nur in Gebäude, sondern auch in die Betreuung. So wird die bisherige Betreuung der Asylbewerber und ausländischen Flüchtlinge in Hof Reith mit einem weiteren hauptamtlichen Sozialarbeiter aufgestockt. Der Main-Kinzig-Kreis hat sich also mit Weitblick auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet“, erklärt Manfred Jünemann.

„Ein sehr wichtiger Schritt“, wertet Saß vom Fraktionsvorstand das Vorhaben, „aber ohne weitere Hilfen von Bund und Land stehen die Kommunen sozusagen am Ende der Bewilligungskette und müssen versuchen, Unzulänglichkeiten, Gezänk und Bürokratie auszugleichen. Ohne die vielen Ehrenamtlichen, die sich nicht entmutigen lassen, könnten wir nicht mehr guten Gewissens sagen, ihr seid willkommen, wir schaffen das.“

Die Fraktionsvize Ursule Conen verweist in diesem Zusammenhang auf die Bereitstellung zusätzlicher Gelder für Deutschkurse, sie seien der Schlüssel für Integration. Der Kreis fördere die Qualifizierung zu Integrationslotsen und ehrenamtlichen Sprachvermittlern. „Ihre Arbeit wird durch das künftige Angebot des Kreises unterstützt. Daneben müssen aber auch Gelder für Gesundheitsvorsorge, Sozialarbeit, Unterstützung ehrenamtlichen Engagements für die Betreuung der Flüchtlinge und nicht zuletzt Zuschüsse bei den Baukosten für die Schaffung von Betreuungsplätzen bereitgestellt werden. Die Unterfinanzierung der vielfältigen Leistungen rund um die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen muss ein Ende haben“, fordert Conen abschließend.

GNZ 519 04.01.2016